

Zeitschrift:	Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	46 (1999)
Heft:	4
Artikel:	Kann der drastisch reduzierte Zivilschutz seinen Aufgaben noch nachkommen?
Autor:	Münger, Hans Jürg
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-369132

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interpellation A. Heim zur Bestandesverringerung beim Zivilschutz

Kann der drastisch reduzierte Zivilschutz seinen Aufgaben noch nachkommen?

JM. Der Bundesrat hat am 17. Februar 1999 die folgende Interpellation von Nationalrat Alex Heim (CVP, SO) gutgeheissen:

Wortlaut der Interpellation vom 2. Dezember 1998

1. Stimmt die Äusserung von Martin Vögli (Präsident der Vereinigung der Chefs der kantonalen Zivilschutzämter, in der «SonntagsZeitung» vom 20. September 1998), im Jahre 1999 den Bestand im Zivilschutz von heute 350 000 auf 200 000 zu reduzieren?
2. Wie wird allenfalls die Reduzierung des Zivilschutzbestandes auf 200 000 begründet, obwohl von der Arbeitsgruppe noch keine Resultate vorliegen?
3. Ist künftig ein Zivilschutzbestand von einem Drittel des heutigen Bestandes realistisch, oder hat man im Brunner-Bericht diesbezüglich falsche Hoffnungen geweckt?
4. Wie gross könnten – nach Ansicht des Bundesrates – die finanziellen Einsparungen im Zivilschutz sein, wenn dieser auf die Zahl, wie sie der Brunner-Bericht vorsieht, ab- oder umgebaut wird?
5. Kann der so drastisch reduzierte Zivilschutz seinen Aufgaben noch nachkommen oder muss allenfalls sein Auftrag neu formuliert werden?

Begründung

Gemäss Bericht der Studienkommission für strategische Fragen (Bericht Brunner) vom 26. Februar 1998 sind die Bestände im Zivilschutz von heute 300 000 Personen massiv zu reduzieren.

Die heutigen Bedürfnisse (z.B. im Fall einer lokalen Katastrophe) verlangen kaum die Einteilung und damit die Bereitstellung einer solch grossen Anzahl Zivilschutzpflichtiger. Die Rekrutierung so grosser Bestände führt – gemäss Bericht Brunner – zu einer ungenügenden Ausbildung, zu Aktivitäten, die oft nichts mehr mit dem eigentlichen Ziel zu tun haben, und zu Szenarien bei den aufgebotenen Personen. Die Kommission empfiehlt, den Kantonen die Kompetenz für die Organisation des Zivilschutzes nach ihren eigenen Bedürfnissen zu erteilen. Der Bund soll sich lediglich

noch auf die Rahmengesetzgebung sowie auf punktuelle Unterstützungsmaßnahmen bei Ausbildung und Materialeinkauf beschränken. An einer Medienkonferenz vom 14. September 1998 wurde das weitere Vorgehen bei der Umsetzung des sicherheitspolitischen Berichts vorgestellt. Im Sommer 1999 soll der Bundesrat diesen Bericht verabschieden. Die Reform des Zivilschutzes wird von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von alt Regierungsrat Peter Schmid vorbereitet. Wie Martin Vögli ausführte, wird man bereits im kommenden Jahr den Bestand von heute 350 000 auf 200 000 Zivilschützer verringern. Die Äusserung steht im krassen Widerspruch zu der vom Bundesrat kürzlich beschlossenen Reduzierung von 55 000 Zivilschützern.

Antwort des Bundesrates

Im Zuge der Umsetzung der Zivilschutzreform 1995 – die unter anderem eine Reduktion der Bestände um einen Dritt auf rund 350 000 und bedeutungsvolle Verzichte im baulichen Zivilschutz und im Materialbereich zur Folge hatte – sind in der Folge gegenüber den anfangs der neunziger Jahre gewählten bzw. eingeleiteten Lösungen laufend Anpassungen vorgenommen worden, so namentlich:

- zur Förderung des Regionalisierungsprozesses und der Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und anderen Partnern,
- zur konsequenten Steuerung des Schutzausbau,
- zur Reduktion der Bestände (Schaffung einer Personalreserve),
- zur Straffung der auf den Aktivdienst ausgerichteten Vorbereitungen im Bereich der Logistik und des Einsatzes der Zivilschutzmittel,
- zur Verbesserung des Übermittlungswesens und
- zur Optimierung der Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen im Bereich der Katastrophen- und Nothilfe.

Diese Vorkehrungen ermöglichen Einsparungen auf allen Stufen. Die dem Zivilschutz auf Bundesstufe zur Verfügung stehenden Mittel sind in den letzten zehn Jahren denn auch um mehr als die Hälfte re-

duziert worden. Insgesamt betragen die jährlichen Aufwendungen der öffentlichen Hand pro Einwohner bzw. Einwohnerin weniger als 55 Franken, was knapp drei Promille der Budgets von Bund, Kantonen und Gemeinden ausmacht. Weitere Einsparungen stehen im Zusammenhang mit dem Stabilisierungsprogramm 1998 (Gespräche am runden Tisch) bzw. dem Zivilschutzoptimierungsprogramm 1999, das am 21. Oktober 1998 verabschiedet und auf den 1. Januar 1999 in Kraft gesetzt worden ist, bevor. Im wesentlichen geht es dabei um eine Verringerung der Zahl der Schutzdienstpflichtigen (Herabsetzung des Dienstalters vom 52. auf das 50. Altersjahr) und um eine weitere Redimensionierung der Sollbestände der Zivilschutzorganisationen (ZSO; weniger Schutzverantwortliche, Reduktion der Anzahl Rettungszüge) verbunden mit einer Straffung der ZSO (Zusammenlegung der Dienste für Bevölkerungsschutz und Betreuung) sowie um die Förderung der einsatzorientierten Ausbildung mit Schwerpunkt auf der Meisterung von natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und anderen Notlagen in Friedenszeiten.

Mit allen diesen Massnahmen wurden nicht zuletzt günstige Voraussetzungen für die Einbettung des Zivilschutzes in ein System für einen umfassenden Bevölkerungsschutz (Projekt «Bevölkerungsschutz» als Pendant zum Projekt «Schweizer Armee XXI») geschaffen. Dieses Vorhaben wird sich in erster Linie auf den zurzeit in Bearbeitung befindlichen neuen Sicherheitspolitischen Bericht 2000 abstützen, über den der Bundesrat voraussichtlich noch vor den Sommerferien 1999 befinden wird. In diesem Bericht sollen insbesondere die Aufgaben der einzelnen Partner der Sicherheitspolitik, so auch des Zivilschutzes, neu umschrieben werden. Aufgrund dieser Vorgaben wird es unter anderem darum gehen, die erforderlichen personellen und materiellen Mittel festzulegen. Somit es es nicht möglich, bereits heute Aussage zum künftigen personellen Bedarf im Bereich des Zivilschutzes oder eines umfassenden Bevölkerungsschutzes zu machen. Folgerichtig wurden in der Lageanalyse der Studienkommission Brunner diesbezüglich auch keine Zahlen genannt.

Zu den gestellten Fragen kann im einzelnen folgendes festgehalten werden:

1. Mit dem Optimierungsprogramm 1999 können die Sollbestände im Laufe der Jahre 1999/2000 gesamtschweizerisch voraussichtlich um ca. 50 000 Schutzdienstpflichtige herabgesetzt, das heisst von insgesamt ca. 350 000 auf ca. 300 000 gesenkt werden.

Dies ist insbesondere auf die Herabsetzung des Dienstalters mit personellen Straffungen im (neuen, zusammengelegten) Betreuungsdienst und auf die von den meisten Kantonen geplante Reduktion der Anzahl Rettungszüge zurückzuführen. Personaleinsparungen ergeben sich zudem aus dem in verschiedenen Kantonen noch nicht abgeschlossenen Regionalisierungsprozess.

2. Kurzfristig ist keine weitere Herabsetzung des Sollbestandes des Zivilschutzes vorgesehen. Insofern lässt sich der von Medienschaffenden in Anlehnung an die Entwicklung im Kanton Aargau geschätzte gesamtschweizerische Sollbestand von 200 000 Schutzdienstleistenden sachlich nicht begründen.

3. Der Bericht Brunner enthält keine Bestandeszahlen. Der Sollbestand des Zivilschutzes kann erst aufgrund der Erkenntnisse der Projektorganisation «Bevölkerungsschutz» festgelegt werden. Diese dürften frühestens im Jahre 2001 vorliegen.

Im Hinblick auf die im Rahmen des Projektes «Bevölkerungsschutz» angestrebte Zusammenfassung der auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene tätigen Organisationen im Bereich des Schutz-, Hilfs- und Rettungswesens scheint aus heutiger Sicht eine Reduktion der Sollbestände auf einen Drittel unrealistisch zu sein bzw. nicht den tatsächlichen Bedürfnissen zu entsprechen.

4. Da zurzeit keine verlässlichen Angaben zur Entwicklung der Sollbestände möglich sind und zudem die Form und der Umfang der Ausbildung noch in keiner Art und Weise feststehen, wären Hinweise zu finanziellen Einsparungen des Zivilschutzes im Rahmen des künftigen Bevölkerungsschutzes reine Spekulation.

5. Mit dem Projekt «Bevölkerungsschutz» sind bis Ende 2001 die strategischen, operativen und rechtlichen Grundlagen für ein umfassendes Bevölkerungsschutzsystem zu erarbeiten. In diesem Rahmen wird es unter anderem auch darum gehen, die erforderlichen Bestände aller Partner aufgrund der im neuen sicherheitspolitischen Bericht festgelegten Aufträge bedarfsgerecht zu definieren.

Nach dem Schneechaos die grosse Flut?

red. Die im Februar gefallene Rekordschneemenge ist noch in einprägsamer Erinnerung. Die Lawinenniedergänge haben aufgeschreckt. Das volle Ausmass der Schäden tritt erst allmählich zutage. Und schon zeichnet sich neues Ungemach ab. Klimaforscher und Wetterkundige befürchten, es könnte im Sommer bei ungünstiger Konstellation zu verheerenden Überschwemmungen kommen. Dies wird dann der Fall sein, wenn die Schneeschmelze mit starken Niederschlägen einhergeht. «Drei Tage Westwind, und die Katastrophe ist da», titelte am 28. Februar die «SonntagsZeitung» einen entsprechenden Bericht. Im «Zischtigs-Club» des Schweizer Fernsehens DRS vermutete «Wetterfrosch» Jörg Kachelmann, es könnte bei ungünstigen Bedingungen zu einer Jahrtausendflut kommen, wie im Jahr 1566. «Normale» Überschwemmungen seien mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Ein Zivilschützer macht sich Gedanken

Die ungünstigen Prognosen haben Aufmerksamkeit geweckt. So schrieb Stefan Christen, Chef ZSO StV im thurgauischen Affeltrangen: «Ich frage mich, ob es nicht von Vorteil wäre, solche Szenarien jetzt schon zu planen, da noch genügend Zeit zur Verfügung steht. Unsere ZSO wird zwar nicht direkt betroffen sein, falls es zur Jahrhundertflut kommen sollte. Aber wir fragen uns trotzdem, wo und wie wir im Notfall Nachbarhilfe leisten könnten und welche Vorbereitungen jetzt schon getroffen werden müssten.» □

Leserbriefe

Das Redaktionsteam freut sich immer über Zuschriften von Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift. Sie sind «das Salz in der Suppe». Leserzuschriften – auch kritische – zeigen, dass die Zeitschrift «Zivilschutz» beachtet wird und dass die darin veröffentlichten Berichte Denkanstösse zu vermitteln vermögen. In unserer Zeit des raschen Wandels sind Zuschriften aus dem Leserkreis eine wichtige und wertvolle Diskussionsgrundlage, die den Entscheidungsträgern wertvolle Hinweise geben kann. Allen bisherigen und künftigen Schreiberinnen und Schreibern sei deshalb der herzlichste Dank ausgesprochen. Wir hoffen in Zukunft auf vermehrte Post von Ihrer Seite.

Die Redaktion



Grüezi
Bonjour
Buongiorno
Allegra

<http://www.mengeu.ch>

St.-Galler-Strasse 10 CH-8353 Elgg
E-Mail: mail@mengeu.ch

**...IN
...IN FORM
...INFORMIERT**

Jedem Mitglied des Schweizerischen Zivilschutzverbandes wird die Zeitschrift «Zivilschutz» mit allen wichtigen Infos gratis nach Hause geliefert.

**... Werden Sie Mitglied!
Telefon 031 381 65 81**

Inserentenverzeichnis

Ateliers de la Gérine	2
Bericco AG	36
Die Schweizerische Post	23
Heuscher & Partner	4
Hohsoft-Produkte AG	2
Krüger & Co. AG	49
Mengeu Oskar	53
OM Computer Support AG	35
Siemens Schweiz AG	56